

Jens Geier, MdEP

Thema / Titel des Beitrags: Paradise Papers

Podcast-Nummer: 100

Hallo, ich bin Jens Geier, herzlich willkommen zu meinem 100. Podcast! Ich freue mich wirklich, dass Sie Interesse daran haben und natürlich auch schon auf die nächsten 100!

Die Druckerschwärze auf den sogenannten Panama Papers ist kaum trocken, schon stehen wir einem neuen immensen Steuerskandal gegenüber, den sogenannten Paradise Papers. Über 1 Jahr lang hat ein Konsortium von investigativen Journalisten aus 67 Ländern rund 13,4 Millionen Dokumente gesichtet. Das Ergebnis ist erschreckend. Die Unterlagen zeigen, mit welchen Tricks Superreiche und multinationale Konzerne gezielte Steuervermeidung und Steuerhinterziehung betreiben: Über Briefkastengesellschaften in Steueroasen und mit Hilfe einiger williger EU-Staaten, die es sich zum Geschäftsmodell gemacht haben, anderen Staaten die Steuern zu stehlen.

Das Schlimme daran ist, dass diese Art der Steuerflucht größtenteils keine kriminelle Handlung, sondern ein legaler Steuertrick ist. Der Dumme ist der einfache Steuerzahler, der diese Möglichkeit nicht hat. Die Geprellten sind die EU-Mitgliedstaaten, die so jedes Jahr rund 50-70 Milliarden Euro Einnahmen verlieren. Das muss man sich mal vorstellen. Das entspricht fast der Hälfte des Europäischen Haushalts!

Wenn wir dem endlich einen Riegel vorschieben wollen, müssen wir gleich an 2 Fronten kämpfen. Zum einen muss klar sein: Länder mit einem Steuersatz von null Prozent sind Steueroasen! Punkt. Und die gehören auf eine schwarze Liste! Das hört sich selbstverständlich an, ist es aber leider nicht. Denn bislang konnten sich die Mitgliedstaaten nicht darauf einigen, dass diese Länder automatisch auf der schwarzen Liste landen. Das muss sich ändern und zwar fix!

Und wir müssen endlich entschieden gegen Steueroasen innerhalb der EU vorgehen. Es ist bezeichnend, dass ausgerechnet die Staaten, die durch Paradise Papers jetzt offengelegt wurden, auch die Staaten sind, die schon vorher durch ihre Verschleppungstaktik im Kampf gegen Steuervermeidung aufgefallen sind. Egal, ob es darum geht, Gewinne dort zu versteuern, wo sie erwirtschaftet werden, oder um eine Berichterstattungspflicht für multinationale Konzerne, mit der man sehen kann, wo sie was für Gewinne einfahren und welche Steuern sie dafür zahlen. Paradise Papers zeigen eins: Ohne Druck auf die Mitgliedstaaten, werden die sich nicht bewegen und diesen Druck kann das Europaparlament aufbauen! Dazu brauchen wir *jetzt* einen neuen Sonderausschuss und *generell* langfristige, dauerhafte Strukturen, die die Mitgliedstaaten verpflichten, endlich entschiedener vorzugehen. Außerdem kann und muss das Parlament den Mitgliedstaaten auf die Finger schauen, ob die Gesetze gegen Geldwäsche und Steuervermeidung, die wir schon beschlossen haben, endlich konsequent in nationales Recht umgesetzt werden. Das ist nämlich nicht so!

Wir haben in den letzten Jahren schon eine Menge geschafft: Wir Sozialdemokraten haben eine Reihe von Maßnahmen im Kampf gegen Steuervermeidung und Geldwäsche erkämpft, die endlich Bewegung in die europäische Steuergesetzgebung gebracht haben. Die Anti-Steuervermeidungsrichtlinie zum Beispiel oder den automatischen Informationsaustausch für Europäische Behörden. Aber das alles reicht noch lange nicht. Der Kampf für mehr Steuergerechtigkeit wird hart und steinig – aber wir werden diesen Weg gehen müssen. Im Interesse eines handlungsfähigen Staates und im Interesse der Bürgerinnen und Bürger in Europa.

Und zum 100. Podcast: Vielen Dank an Miriam Nolting von Hired Gun für die tollen Texte!

Vielen Dank für Ihr Interesse!